Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 227. Morgenblatt. Sonnabend, den 16. Mai 1868.

Deutschland.

Berlin, 14. Mai. Der König Theodor von Abyssinien hat im Tode ein gutes Werk gethan; sein Fall hat mehr zur Erhaltung des Friedens in Europa beigetragen, als es selbst der Tod Königs Georg vermöchte. Seit Magdala's raschem Sturze wird England wieder mitgezählt unter den Mächten, von welchen man sich — nach forensischer Ausdrucksweise — einer That versehen kann. Dem französischen Kaiser ist eine ernste Betrachtung aufgedrungen durch diesen Feldzug der Engländer, welche man seit Jahren als jeder Fähigkeit zu einer kriegerischen Emotion durchaus baar zu bezeichnen gewohnt war. Napoleon muß sich nicht blos den häßlichen Vergleich zwischen der Expedition seiner stolzen Truppen nach Mexiko und diesem Siegeszuge der Krämer gefallen lassen, er hat sich auch zu sagen, daß Großbritannien einer frevelhaften Ruhestörung in Europa gegenüber schwerlich zu der passiven Rolle sich verstehen würde, welche ihm die französischen Obersten zuzulegen pflegten. Und damit es dem Kaiser erleichtert werde, die geeigneten Konsequenzen zu ziehen, ist ihm sofort die englische Regierung mit einer Illustration zu Hülfe gekommen. Die nach Tunis bestimmten Fregatten waren zur Abfahrt bereit, um die hochfahrenden Ansprüche des französischen Gouvernements zu unterstützen — da kam die Nachricht, daß der englische Konsul in Tunis eine dem Bey sehr günstige Sprache geführt habe, und sofort wurde den Kriegsschiffen Stop! telegraphirt, und die Pariser Blätter geben die zuversichtliche Erwartung kund, daß die bestehenden Differenzen auf friedlichem Wege gelöst werden würden!

Dresden, 10. Mai. Ein junger sächsischer Offizier, Lieutenant Miersch vom 7. Infanterie-Regiment, hat eine wesentliche Verbesserung des Zündnadelgewehrs erfunden, deren Einführung nur mit 2 Sgr. für das Stück zu bewerkstelligen sein soll. Der Erfinder hat bereits unseren Kronprinzen mit seiner vielversprechenden Erfindung bekannt gemacht und bei dieser Gelegenheit dreizehn Mal in der Minute geschossen. Gegenwärtig weilt er in Berlin, um auch dem Bundes-Feldherrn die Details dieser neuen Errungenschaft vorzutragen.

Ausland.

Paris, 12. Mai. Die Hoffnungen derjenigen sind getäuscht worden, welche neben der Verkündigung des neuen Preßgesetzes eine Amnestie für die alten Preßvergehen erwarteten, doch muß man wenigstens die Raschheit anerkennen, womit diesmal die Verkündigung des Gesetzes den Kammerbeschlüssen nachgefolgt ist. — Die Verbesserungs-Anträge des Budgetausschusses sind heute dem Staatsrath übergeben worden. Im Ganzen laufen dieselben darauf hinaus, 40 Millionen von der neuen Anleihe abzustreichen. Die Emission derselben dürfte nicht vor dem Ende des Monats Juli erfolgen. — Dem Vernehmen nach beabsichtigen einige Abgeordnete, die Regierung wegen der neuen großen Häuser-Einreißungen zur Rede zu stellen, die gegenwärtig in der Straße de la Paix, dem neuen Opernhause gegenüber, vorgenommen werden. Bis es zur Interpellation kommt, wird aber Herr Haußmann sein Zerstörungswerk bereits vollendet haben.

Paris, 13. Mai. Der „Gazette de France" wird aus Rom berichtet, daß die finanziellen Hülfsmittel der päpstlichen Regierung zu Ende gehen und daß, wenn Italien durch Frankreich nicht bei Zeiten veranlaßt würde, seinen Theil an der päpstlichen Staatsschuld wieder zu übernehmen, der heilige Vater sehr bald nicht mehr im Stande wäre, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Dieser römische Schmerzensschrei, der eine direkte Aufforderung an die französische Regierung enthält, sich des bedrängten heiligen Stuhles gegen das „wortbrüchige Italien" anzunehmen, dürfte gerade jetzt vielleicht in Paris einen einigermaßen günstigen Boden finden. Wie wir nämlich vernehmen, hat sich die französische Regierung neuerdings beschwerdeführend nach Florenz gewendet, um in ziemlich bitterer Weise sich über die feindselige Haltung zu beklagen, welche der italienische Generalkonsul in Tunis, Ritter Quigina Puliga, Frankreich gegenüber eingenommen. Die Stimmung gegen Italien, das man aufs Neue des schnödesten Undanks zeiht, ist wiederum eine gereizte, umsomehr da man Beweise in der Hand zu haben glaubt, daß der Vertreter Italiens, dessen man ganz sicher zu sein dachte, in dieser Angelegenheit mit dem englischen politischen Agenten in Tunis, Sir Robert Wood, sich verständigt hat. Der Letztere legte schon zur Zeit des großen Gemetzels in Syrien eine franzosenfreundliche Haltung an den Tag.

London, 13. Mai. Gestern hielt die Königin im Buckingham-Palast einen großen Damen-Empfang ab; heute überreichte ihr der Lord-Mayor und die Stadtverordneten der City eine Adresse wegen der glücklichen Rettung des Prinzen Alfred von dem Tode der Mörderhand. Die „Englische Korrespondenz" schreibt: „Einem in den letzten Tagen viel verbreiteten Gerüchte zufolge, für das wir am wenigsten die Bürgschaft übernehmen wollen, ohne daß es andererseits übergangen werden könnte, wäre der Mordanfall auf den Prinzen nicht durch politische Motive, sondern durch Eifersucht veranlaßt worden."

— Bei Gelegenheit der Berathung über die Flottenvoranschläge zählt Oberst Sykes die Ergebnisse, auf welche das an der Westküste von Afrika zur Unterdrückung des Sklavenhandels kreuzende englische Geschwader zu verzeichnen hat. Die Nachtheile bestehen darin, daß in dem Zeitraume von 1858 bis 1868 nicht weniger als 88 Offiziere und 360 Leute in jenen höchst gefährlichen Fiebergegenden starben, und 170 Offiziere und 695 Leute dienstunfähig wurden. Als Vortheil ist aufzuführen, daß 8330 Sklaven befreit wurden; in den letzten Jahren aber hat die Zahl so bedeutend abgenommen und stand 1865 und 1867 auf Null, 1866 auf 3. Das Geschwader soll deshalb allmälig vermindert werden.

— Die zu früh verstorbene Herzogin Marie von Würtemberg scheint in einer Tochter der Königin Viktoria eine würdige Kunstnachfolgerin erhalten zu sollen. Bei einem Festmahle erwähnte der Präsident der Königl. Akademie, daß die Prinzessin Louise eine von ihr angefertigte Büste ihres Bruders Arthur zur Ausstellung eingesandt habe „ein Werk von außerordentlichem Talent, als Portrait-Statue bewundernswerth und als Kunstwerk von feinem Geschmacke zeugend". Er setzte hinzu, daß alle Mitglieder der Akademie das gleiche Urtheil gefällt hätten.

— Eine Betrachtung über die Kaiserliche Rede in Orleans schließt die „Times" mit einer von den Franzosen wohl zu beherzigenden Mahnung: „Welche Stellung glaubt denn Frankreich in der Welt behaupten zu müssen, daß es eines so gewaltigen Heeres zu bedürfen vermeint? Die Zeiten sind vorbei auf Nimmerwiederkehr, da den Häusern Bourbon und Habsburg die Erde nicht groß genug schien, um beiden Raum zu gönnen. Die Zeiten sind auch vorbei, da ein französischer Monarch von der Wiederbelebung der alten Weltherrschaftsplane träumte. In der Gegenwart hat Frankreich die Mission, wie alle anderen Länder, ruhig zu Hause zu bleiben und sich um seine eigenen Dinge zu kümmern. Wir wüßten nicht, was es durch seine Kreuzfahrten als älteste Tochter der Kirche oder als Hebel der lateinischen Race jenseit des Atlantischen Meeres besonders gewonnen hätte. Sein erster Rang unter den Völkern der Erde ist gesichert genug, so lange es nicht nur allein diesen Rang beanspruchen will. Wir sehen nicht ein, wie seine Stellung dadurch gefährdet werden kann, wenn im Süden Spanien oder Italien zur Blüthe gelangen wollen oder wenn im Osten sich Deutschland in einen Bundesstaat verwandelt. So lange Frankreich mit diesen Nachbarn Frieden hält, ist es jener hohen Stellung sicher, welche ihm seine fortgeschrittene Bildung und innere Entwicklung verleihen, zeigt es aber Neid und Eifersucht ob der Nachbarn Wohlfahrt, fürchtet es einen Nebenbuhler in jedem anderen Staate, bethätigt es sich als eine störende Gewalt, so wird seine Aufgabe nicht darauf beschränkt bleiben, sich mit einem seiner Gegner auf gleichen Fuß zu stellen; dann mag es sich nur so rüsten, daß es den Kampf mit allen in ihrer Gesammtheit aufnehmen kann. Zu friedlichen Zwecken hat Frankreich in Europa nur Freunde; die kriegerische Haltung ist es, die es ohne irgend einen Verbündeten dastehen läßt." Das ist eine Sprache, wie die vorsichtige „Times" sie lange nicht gegen den Nachbar jenseits des Kanals geführt hat.

Madrid. Die Königin Isabella ist über die Verbindung ihrer Tochter mit dem Grafen von Girgenti hocherfreut und hat diesem Gefühle durch folgende Beförderungen Ausdruck gegeben: der Ministerpräsident Gonzalez Bravo ist zum Herzog, die übrigen Mitglieder des Konseil sind zu Marquis und der Unterrichtsminister, der bereits Marquis war, zum Granden von Spanien ernannt worden. Endlich hat die Königin dem berüchtigten Bosco, der bekanntlich eine sehr thätige Rolle im neapolitanischen Brigantenkriege spielte, Adelsbriefe und den Rang eines General-Kapitäns verliehen. Unmöglich konnte die Königin ihre feindseligen Gesinnungen gegen Italien greller an den Tag legen als durch diese letztere Ernennung. Die Vermählung findet am 14. in der Kirche von Atocha statt; am Abend ist großes Banket im Schlosse; om 15. feierlicher Empfang, Gala-Diner und Gala-Vorstellung im Königlichen Theater; am 16. großer Hofball.

Kopenhagen, 14. Mai. Der berühmte Chirurg Professor Stein ist gestorben. — Die zweite Kammer des Reichstages verhandelte heute über die Niedersetzung einer parlamentarischen Kommission behufs Regelung der Staats-Administration. Die Regierung opponirte sehr energisch und erklärte, daß sie die Annahme als ein Mißtrauensvotum betrachten würde. Die Schlußverhandlung wird morgen erfolgen. Der Antrag wird wahrscheinlich verworfen werden.

Stockholm, 10. Mai. Die Kosten der in der Ausführung begriffenen schwedischen Spitzbergen-Expedition werden durch begüterte Einwohner der Stadt Gothenburg bestritten werden und die Expedition, welche die Königlich schwedische Akademie der Wissenschaften mit astronomischen Instrumenten und zoologischen Hülfsmitteln unterstützt, wird nach einer von Seiten der Regierung ertheilten Erlaubniß auf dem Postdampfschiffe „Sofia" abgehen. Die von dem Intendanten am naturhistorischen Reichsministerium in Stockholm, Professor Nordenskjold, geleitete Expedition wird sich die Hauptaufgabe stellen, unter Benutzung der günstigsten Jahreszeit, des Herbstes, von Spitzbergen aus so weit wie möglich in nördlicher Richtung vorzudringen. Der Reiseplan umfaßt folgende Arbeiten: 1) die naturhistorische und geologische Untersuchung von Beeren-Eiland, kombinirt mit derjenigen des Isfjord und der Kings-Bai auf Spitzbergen, 2) eine erneuerte Untersuchung der sekundären und tertiären Erdschichten auf Spitzbergen wie auch der posttertiären Erdschichten mit spezieller Rücksicht auf den wahrscheinlichen Zustand dieses Landes während der Eisperiode und auf die zahlreichen ziemlich wahrscheinlichen Anzeichen dafür, daß Spitzbergen sich erst ziemlich spät aus dem Meere erhoben hat, 3) fernere Sammlung und Untersuchung der Spitzbergischen Fauna, und zwar sowohl derjenigen des Landes als auch des Meeres, in welcher Beziehung der reichen Ausbeute früherer Expeditionen noch Manches anzufügen sein dürfte, 4) die Ausführung von Peilungen der größten Meerestiefen, 5) neue Sammlungen zur näheren Ermittelung der Flora Spitzbergens, 6) genaue Untersuchung der erdmagnetischen Phänomene, welche von großer Bedeutung in denjenigen Gegenden sind, die von der Expedition berührt werden dürften, wie auch eine Untersuchung über den Zusammenhang des Nordlichts mit den erdmagnetischen Elementen, 7) meteorologische Beobachtungen, welche ebenfalls von großer Bedeutung sind in denjenigen Gegenden, die den Ausgangspunkt für die Polarströmungen bilden, 8) geographische Ortsfeststellungen zum Zwecke einer genaueren Informirung hinsichtlich der Grenze und der Lage der bereits entdeckten oder vor der Expedition zu entdeckenden Länder und Landstriche.

Warschau, 12. Mai. In Lithauen treiben schon seit dem Winter zahlreiche, vollständig organisirte Räuberbanden ihr Unwesen, welche nicht blos dem reisenden Publikum, sondern namentlich auch den größtentheils abgesondert liegenden Edelhöfen gefährlich werden. Letztere werden nicht selten von bewaffneten Banden, welche 6—20 Mitglieder zählen, bei nächtlicher Weile überfallen und ihrer Baarschaft, wie ihrer Vorräthe an Lebensmitteln beraubt. Die bei den Behörden in letzter Zeit eingegangenen häufigen Klagen über verübte Raubanfälle und die im Lande zunehmende Unsicherheit der Person und des Eigenthums haben denn auch den General-Gouverneur Potapoff veranlaßt, das seit dem letzten polnischen Aufstande bestandene Verbot des Waffenbesitzes in Bezug auf alle politisch nicht kompromittirten und unverdächtigen Einwohner aufzuheben. Zu den bereits erwähnten Kategorieen von Einwohnern, denen mit polizeilicher Genehmigung der unentgeltliche Besitz von Schuß- und Hiebwaffen gestattet ist, gehören auch die im Lande sich aufhaltenden Ausländer, welche politischer Umtriebe verdächtig sind. — An der Warschauer Hochschule sind bereits fünf russische Lehrstühle errichtet und besetzt worden; und zwar zwei für die russische Sprache, einer für die russische und altslavische Sprache, einer für die russische Literaturgeschichte, einer für die russische Geschichte. In welchem Geiste die an die hiesige Hochschule berufenen russischen Professoren wirken, beweist auf's Neue die Inaugurationsrede, mit welcher Professor Polewoj am 5. d. Mts. seine Vorlesungen über die russische und altslavische Sprache eröffnete. Der Redner schloß seinen Vortrag, der über die Nothwendigkeit der Vergleichung der russischen und altslavischen Sprachen handelte, etwa mit den Worten: „Wenn ich das mir übertragene schwere Amt übernehme, so thue ich es nur, weil ich die feste Ueberzeugung hege, daß jeder von den anwesenden Herren als guter Slave die Nothwendigkeit der Erforschung beider slavischen Sprachen, der russischen und altkirchlichen, begreift, und daß wir alle ein lebendiges Vorgefühl haben von jener glanzvollen und glücklichen Zukunft, welche unsere große Slavenwelt erwartet." Die an der hiesigen Hochschule errichteten russischen Lehrstühle sind nichts mehr und nichts weniger, als Pflanzstätten des russischen Panslavismus.

Türkei. Die Rede, welche der Sultan am 11. Mai bei Eröffnung der Sitzungen des Staatsraths gehalten hat, lautet in ihren wesentlichen Theilen, wie folgt:

Die Pflicht des Staates ist, die Rechte und die Freiheit Aller zu sichern. Seine Thätigkeit muß sich nicht kundgeben durch Gewalt und Willkür, sondern durch Gerechtigkeit. Möge Jeder die Befriedigung seiner Privat-Interessen in dem gemeinsamen Interesse suchen, und gemäß den auf Billigkeit und Gerechtigkeit begründeten Gesetzen. Um die Rechte der Unterthanen zu vertheidigen, muß der Staat stark sein. Seine Kraft geht hervor aus dem Reichthum des Volkes und aus dem Wohlstande, welchen ihm eine regelmäßige, ehrliche und den Mißbräuchen feindliche Verwaltung verschafft. Wenn die Türkei das, was in früheren Epochen für das Wohl des Landes gethan wurde, sich hätte zu Nutzen machen können, so stände sie in gleicher Reihe mit den bestverwalteten Staaten. Aber die Meinungsverschiedenheiten und der Zwiespalt der Geister sowohl, wie der Mangel an Vertrauen und Sicherheit verursachen den Verfall der Staaten und verhindern die Entwickelung des Handels und des Volksreichthums. Alle Schwierigkeiten beseitigen, die Rechte aller Unterthanen sicher stellen, Staatsräthe ins Leben rufen, deren Mitglieder aus allen Klassen zu wählen sind, eben so einen höchsten Gerichtshof errichten, wodurch die Trennung der ausübenden Macht von der richterlichen und religiösen festgestellt wird, das sind die vorzunehmenden Reformen. Die Mitglieder der Räthe müssen das Reich als einen Körper betrachten, der aus der Vereinigung aller Unterthanen gebildet wird, und müssen für das Beste Aller wirken. Was die religiösen Ueberzeugungen betrifft, so muß Jeder seine freie Meinung haben. Dieser Punkt kann nicht in Frage gestellt werden. Die verschiedenen Kulte müssen alle Gefühle der Verachtung und der Feindseligkeit gegen einander aufgeben.

Aus Kreta. Durch Privatbriefe aus Kanea vom 4. Mai erfährt die „Patrie", daß die Situation auf der Insel Kreta sich fortschreitend besserte. Abgesehen von der eifrig geförderten neuen Organisation der Landesverwaltung hat man den Bau von Straßen und Kommunikationswegen zur Verbindung der Hauptörtlichkeiten die Insel beschlossen. Die türkischen Truppen werden unter der Leitung höherer Ingenieuroffiziere zu diesen Arbeiten verwendet. Der Vice-Admiral Ibrahim Pascha, der das türkische Geschwader kommandirt, hat Verstärkungen von Konstantinopel erhalten. Die jetzt unter seinem Befehl stehenden Seestreitkräfte bestehen aus einem Dampflinienschiff, zwei Panzerfregatten, vier Dampffregatten, fünf Schraubenkorvetten, sechs Flotten-Avisos und drei Dampfkanonenbooten, die sämmtlich zur Blokade der Inselküste, dem wirksamsten Mittel zur Herstellung der Ruhe auf Kreta, dienen.

Pommern.

Stettin, 16. Mai. Bis gestern Abend spät war es den angestrengtesten Bemühungen leider noch immer nicht gelungen, jede größere Gefahr bei dem Brande auf der Oberwiek zu beseitigen, geschweige denn das Feuer gänzlich zu dämpfen, obgleich die Anstrengungen in dieser Richtung energisch und ununterbrochen fortgesetzt wurden. Fehlt es auch noch an jeglicher Gewißheit über die Zahl der Verunglückten, so ist doch schon soviel zu übersehen, daß das Unglück ganz außergewöhnliche Dimensionen erreicht hat.

— Die Verletzungen, welche Herr Brand-Direktor Bock erlitten, sind erheblicher, als Anfangs angenommen wurde, der bereits im gestrigen Abendblatte erwähnte Oberfeuermann Schewe soll seinen Wunden bereits erlegen sein und ebenso ist der Feuermann Bratz fast vollständig verkohlt. Als todt werden uns ferner genannt: der Steuermann Dehms nebst Frau, die Schiffer Hache und Kewisch, sämmtlich Mitglieder einer Familie. — Ganz besondere Anerkennung verdient die Energie und Ausdauer unserer Feuerwehr, wenn man bedenkt, daß die Leute unter den größten Gefahren und Anstrengungen circa 16—18 Stunden thätig waren, ehe auch nur an eine theilweise Ablösung derselben gedacht werden konnte.

— Gestern Nachmittag ereigneten sich noch zwei andere Unglücksfälle. Zunächst ertrank beim Baden in der Parnitz der Arbeitsbursche Carl Werner vom Bredower Antheil, indem er unter ein Floß gerieth und nicht wieder zum Vorschein kam. Außerdem stürzte ein bei einem Neubau in der Friedrichstraße beschäftigter Maurergeselle aus einer Höhe von zwei Etagen so unglücklich herab, daß er, anscheinend todt, fortgeschafft werden mußte.

— Im Rathhause soll nunmehr wieder ein Briefkasten aufgestellt werden, was wir im Verfolg unserer neulichen Notiz über den Mangel eines solchen mittheilen.

— Dem ordentlichen Lehrer am hiesigen Gymnasium Georg Julius Pitsch ist der Titel Oberlehrer verliehen. — Der bisherige Rektor Wulle in Greifenhagen ist zum Pastor adj. in Borrin, Synode Colbatz, erwählt und in sein Pfarr-Amt eingeführt.

— Die Fischer August Neumann und Friedrich Piepkorn zu Berg-Dievenow haben am 22. Januar d. J. gegen Abend eine Person, welche in eine offene Stelle des Eises des Fritzower See's gerathen war, von dem Tode des Ertrinkens gerettet. Die Königliche Regierung bringt diese menschenfreundliche Handlung belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

— Wegen des von uns berichteten Raubanfalles auf eine Dame im Hause Königsplatz 5 ist der Schneidergeselle Otto Karl Friedrich Schmalfeld verhaftet.

Vermischtes.

Berlin. Die Anmaßungen der Hausbesitzer gegen die Vermiether bilden eine stehende Klage der Berliner Einwohnerschaft und obgleich die Gerichte, wo der Buchstabe der Gesetze und Miethsverträge es irgend gestattet, dem bedrängten Miether zur Seite treten, bleibt doch noch so viel Bedrängniß übrig, daß jede Nummer einer Zeitung sich mit den gegründetsten Beschwerden füllen ließe. Nächstens wird das Stadtgericht über die Grenzen der sogenannten Gartenpromenade zu entscheiden haben. Viele Wirthe vermiethen ihre Gärten den Miethern zur Mitbenutzung; hinterher erschweren sie diese aber durch so vielerlei Bedingungen und Beschränkungen, daß die Miether, um nicht einem täglichen Hauskriege ausgesetzt zu sein, lieber ganz darauf verzichten. Wir kennen einen Hausbesitzer, der seinen Miethern zumuthet, jedesmal, so oft sie den Garten besuchen wollen, von ihm den Schlüssel zu erbitten. In diesem Fall hat der Miether jetzt im Monat Mai, wo alle Knospen springen, sich das Herz gefaßt, jeden Morgen gegen 4 Uhr den Haustürken herauszuklingeln, um den Schlüssel zur Gartenpromenade zu „erbitten". Dem Wirth erscheint das nicht angemessen, und hat derselbe daher erklärt, nicht mehr um 4 Uhr zu öffnen. Die Klage wird nun auf Beurtheilung des Wirthes zur Bereithaltung des Schlüssels gerichtet werden. In der Alten Jakobsstraße hat ein Beamter, dem der Wirth den Garten nur für seine Person, nicht auch für seine Kinder zuzugestehen die Thorheit hat, sich einen Schlüssel anfertigen lassen. Der Wirth hat dann auch das Schloß zur Gartenthür abgeändert, ist jedoch vor einigen Tagen wegen Besitzstörung verurtheilt worden.

Paris. (Die Franzosen lernen Deutsch.) Seit einiger Zeit ist es eine Mode geworden, mit deutschen Redensarten um sich zu werfen. „Mein Gott", „In Wahrheit", „Danke", „Bitte", sind Worte, die man häufig in den Salons von französischen Lippen hören und auch wohl in Blättern lesen kann. Neulich hätte der „Figaro" gemeldet, die Sängerin Marie Schröder, eine Deutsche, habe in Gounods Oper „Faust" das Stichwort versäumt und sei in Folge dessen zu spät in die Scene gekommen. Die Dame schrieb an das Journal, um diese Angabe als irrthümlich zu bezeichnen und um deren Rücknahme zu bitten. Der „Figaro" war galant genug, das sofort zu thun und unter den Widerruf drucken zu lassen: „Liebes Fräulein, sind Sie zufrieden? Es scheint also wirklich, als ob die Franzosen deutsch verstehen lernen wollten.

— Eine Schöne mit Gold im Haare. Genovefa Lemoine ist eine sehr hübsche Brünette von siebenundzwanzig Jahren, welche die Ungerechtigkeit des Schicksals zur Köchin gemacht hat. Um sich für diese Unbill zu rächen, bestahl sie alle Diejenigen, bei denen sie diese schmählichen Funktionen verrichtete. Zuletzt bei einem Herrn Prieur, einem Pariser Schlächter in der Rue Mansard, im Dienst, gestattete sie sich von Zeit zu Zeit einige flüchtige Scherze in Bezug auf die Kasse ihres Prinzipals, so daß dieser sich veranlaßt sah, sie auf einige Zeit der Behörde zu überweisen. Während man die nicht ganz willig sich geberdende Genovefa zu dem Polizei-Kommissar mehr zog als führte, war sie plötzlich zum großen Erstaunen der Polizei-Agenten mit einem Regen von Gold überströmt. Die treue Magd hatte ihren Chignon als „Wertheim'sche" benutzt und eine Rolle Napoleons von 500 Francs hineingethan. Leider scheint die Sicherheit dieses Schrankes ebenso schwach, als das Papier der Düte gewesen zu sein, und die Danae ohne Jupiter sah sich ihres Schatzes durch den Groll des Schicksals beraubt.

Literarisches.

Die Herausgeber des bei Wiegandt u. Hempel in Berlin erscheinenden Deutschen Heerdbuches, H. Settegast (Proskau) und A. Krocker (Berlin), haben behufs Anmeldungen zum zweiten Theile desselben Formulare versendet, welche den verschiedenen Abtheilungen des Heerdbuches entsprechen und, nach Maßgabe der bei dem ersten Theile gesammelten Erfahrungen überaus zweckmäßig eingerichtet, die Anmeldungen außerordentlich erleichtern werden. Das englische „Herd-Book", von welchem im verflossenen Jahre der 17. Band erschien, beschränkt sich auf Abstammungs-Nachweise von Shorthorn-Rindern, welche nach Individuen, männliche und weibliche gesondert, geordnet sind. Das deutsche Heerdbuch hat sich eine weitere Aufgabe gestellt. Außer Shorthorn-Rindern sollen auch Abstammungs-Nachweise von Pferden für landwirthschaftlichen Gebrauch (Suffolk, Percherons u. s. w.) darin Aufnahme finden und außer diesen Registern von Individuen, Rinder-, Schaf- und Schweine-Zuchten nach Heerden geordnet. Das deutsche Heerdbuch zerfällt also zunächst in die beiden Hauptabtheilungen „Individuen" und „Zuchten", und demnächst in die vorstehend bezeichneten Unterabtheilungen. Die Anmeldungen von „Pferden zu landwirthschaftlichem Gebrauch", sowie von Zuchten der zuletzt genannten Kategorie waren für den ersten Band nicht zahlreich genug, um damals diese Abtheilungen bereits in's Leben treten zu lassen; es enthält derselbe deshalb in der ersten Abtheilung nur Abstammungs-Nachweise von Shorthorn-Rindern und in der zweiten nur Rinder- und Schaf-Heerden. Die Herausgeber wollen abwarten, ob nunmehr für diese Abtheilungen genügende Anmeldungen eingehen, um sie in den zweiten Band aufzunehmen. Wäre dies noch nicht der Fall, so wird er voraussichtlich doch später eintreten. Jedenfalls war es zweckmäßig, dem Heerdbuch in seiner Gesammtheit, wie in seinen einzelnen Abtheilungen, von vorn herein so weite Bahnen zu geben, daß jede Züchtungs-Richtung passenden Platz findet, sobald sie solchen beansprucht. Der erste, 1865 erschienene Band des deutschen Heerdbuches hat sich des ungetheilten Beifalles des betheiligten Publikums zu erfreuen gehabt; vor Allen sind „Eintheilung, Objektivität und Korrektheit", nicht minder die treffliche Ausstattung und Sorgfalt bei Auswahl der dem Text angepaßten und dadurch die Orientirung erleichternden Typen, als anzuerkennend hervorgehoben worden. Es ist daher anzunehmen, daß Deutschlands Landwirthe sich bei dem zweiten Bande lebhaft betheiligen und damit ihre Theilnahme an einem Unternehmen bekunden werden, dessen Bedeutung eben so von Jahr zu Jahr zunehmen muß und wird, wie die des englischen „Herd-Book", ja, in noch höherem Grade, weil die Herausgeber des deutschen Heerdbuches demselben von vornherein mehrseitige Interessen zuzuwenden wußten. Im Juni soll der Termin für Annahme von Anmeldungen geschlossen werden; die Thierzüchter thun also gut, sich schleunigst mit Formularen von der Verlagshandlung in Berlin zu versehen.

Technologie.

(Neues Brennmaterial.) Zu manchen technischen Zwecken ist es nothwendig, das Holz zu verkohlen, und erst in Form von Holzkohle als Brennmaterial zu benutzen. Diese Umwandlung des Holzes in Kohle erfolgt bekanntlich entweder in Meilern, oder in besonderen Oefen, und die hierbei gewonnenen Nebenprodukte werden entweder ganz unberücksichtigt gelassen, oder noch besonders gesammelt. Die Hauptsache jedoch bei diesem Verkohlen des Holzes ist die Herstellung eines Brennmaterials, das mehr Kohlenstoff enthält, als das ursprüngliche Holz, und daher bei derselben Masse mehr Heizkraft liefert. Bei dieser vollkommnen Umwandlung in Kohle gehen nun eine Reihe von Substanzen verloren, welche bei der Verbrennung mit verwerthet werden könnten, und es wurde deshalb bereits von Technikern auf die Zwischenprodukte hingewiesen, die bei demselben Wirkungswerth wie die reine Kohle eine größere Ausbeute als diese liefern. Als solche bezeichnete man die Rothkohlen, die jedoch im Großen zu gewinnen nicht gelingen wollte, da es nicht möglich war, die Rothkohle stets in gleichmäßiger Beschaffenheit herzustellen.

Nach einer Mittheilung des Prof. Fresenius im Märzheft des Journals für praktische Chemie ist es nun dem Verein für chemische Industrie in Mainz gelungen, die Schwierigkeiten zu überwinden, und ein Zwischenprodukt zwischen Holz und Schwarzkohle unter dem Namen Rothholz in immer größeren Mengen und von gleichmäßiger Beschaffenheit darzustellen. Es ist nicht so weit verkohlt, als die Produkte, welche man bisher als Rothkohle bezeichnete, und wurde daher von den Fabrikanten als Rothholz in den Handel gebracht.

Es wird aus Buchholz dargestellt, und hat mit Ausnahme der Farbe ganz das Ansehen des Holzes. Es läßt sich spalten, schneiden, sägen, wie das Holz, und nur das Zerbrechen erfolgt bei dem Rothholz leichter. Die Farbe desselben ist vollkommen gleichmäßig, glänzend braun, zum Rothbraunen neigend, und an der äußeren Seite der Scheite dunkler, als im Innern. Sein spezifisches Gewicht ist geringer, als das des vollkommen lufttrockenen Holzes.

Die wichtigsten Eigenschaften des Rothholzes aber sind, daß es nur sehr wenig Wasser in sich aufnimmt, und daß es leicht entzündlich ist.

Herr Fresenius hat auch noch praktische Versuche angestellt, um den Heizwerth des Rothholzes mit dem von lufttrockenem Buchenholze zu vergleichen. Es wurde zu diesem Zwecke ein Kessel, der im Laboratorium zur Darstellung von destillirtem Wasser dient, zu zwei Drittel mit Wasser gefüllt und dieses durch Steinkohlen zum Sieden erhitzt, bis die Destillation im Ganze war. Man entfernte nun die Steinkohlen, und verbrannte unter dem Kessel nach und 30 Pfund besten lufttrockenen Buchenholzes, so daß die Destillation des Wassers in möglichst gleichmäßigem Gange blieb. Nachdem die 30 Pfund Holz verbrannt waren, worüber 3 Stunden und 25 Minuten verstrichen, wurde das erhaltene destillirte Wasser gemessen; es betrug 22 Liter. Außerdem wurden die abziehenden Verbrennungsgase unter ein Sandbad geleitet, dessen Temperatur an einem hineingestecktem Thermometer von 15 zu 15 Minuten abgelesen wurde; sie betrug im Durchschnitts für die ganze Dauer des Versuchs 133.2° C.

Der Versuch wurde nun in gleicher Weise mit 30 Pfund Rothholz angestellt; man konnte mit diesem Material die Destillation 4¾ Stunden lang in sehr gutem Gange erhalten. Die Menge des destillirten Wassers betrug 40.5 Liter und die mittlere Temperatur des Sandbandes 112.1° C.

Alle hier erwähnten Eigenschaften des Rothholzes, besonders der Umstand, daß es so schwer Wasser aufnimmt, und der größere Heizwerth desselben machen dieses neue Verkohlungsprodukt des Holzes zu einem praktischen Brennmaterial, das sich wohl bald eine größere Verbreitung schaffen und in die Haushaltungen, wie in den Gewerbebetrieb einführen wird.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Die heutige (12.) Sitzung des deutschen Zoll-Parlaments wurde 11¼ Uhr durch den Präsidenten Dr. Simson eröffnet. Der Präsident setzte das Haus von einer Mittheilung des Vorsitzenden des Bundsrathes des Zollvereins in Kenntniß, nach welcher der Bundesrath des Zollvereins für die Vertretung der nachstehend bezeichneten Vorlagen, außer seinen Mitgliedern, auf Grund des Art. 16 der Bundesverfassung zu Kommissarien ernannt hat: 1) für den Entwurf des Gesetzes, die Besteuerung des Tabacks betreffend, a) den Geh. Ober-Finanzrath Scheele; b) den Geh. Regierungsrath Dr. Michaelis; 2) für den Gesetz-Entwurf, betreffend die Reform des Zolltarifs, den Geheimen Regierungs-Rath Dr. Michaelis.

Auf der Tagesordnung stand: „Vorberathung im Plenum über den Entwurf eines Gesetzes, die Besteuerung des Tabacks betreffend." Vierzig Redner meldeten sich zum Wort, darunter 34 gegen die Vorlage, die durch die Amendements sehr stark mitgenommen wird. Die Vorlage will 6 Sgr. für 3 Quadratruthen Tabacksfeld und 6 Thlr. Eingangszoll für ausländischen Taback (statt wie bisher 4 Thlr. pro Centner); dagegen beantragt Twesten 3 Sgr. und den alten Eingangszoll, Runge 5 Sgr. für 6 Quadratruthen und den alten Zoll, Fabricius 2½ Sgr. für 3 Quadratruthen und den alten Zoll, eventuell 5 Thlr., falls 3 Sgr. nach Twesten beschlossen werden sollte, u. s. w. — Nach Eröffnung der General-Debatte über die Vorlage sprachen die Abgg. Grumbrecht, Fabricius, v. Wedemeyer für, die Abgg. Weber, Metz, Twesten gegen dieselbe, worauf der Kommissarius des Bundesrathes, Geheime Regierungsrath Michaelis das Wort ergriff.

Abg. Grumbrecht für die Vorlage. Redner ist auf der Tribüne kaum zu verstehen und beginnt mit dem Hinweis auf seine schwierige Stellung, da alle Steuern ein Uebel seien. Mit der Erhöhung dieser Produktionssteuer werde der kolossale Schutzzoll für den Taback vermindert, welcher bisher bestanden. Der Gesetzentwurf beseitige erhebliche Mängel in der Zollgesetzgebung. Schon seit langen Jahren habe man sich bemüht, eine Gemeinsamkeit bezüglich der Tabackssteuer herbeizuführen, ohne daß Etwas erreicht wäre. In dem vorliegenden Entwurfe biete sich ein Kompromiß der Regierung, welchem man nicht so schroff entgegen sein dürfe. Der Schutzzoll für den Taback sei der schlimmste von allen und müsse beseitigt oder doch vermindert werden. Schon eine geringe Verminderung zeige sich von der günstigsten Einwirkung, wie erfahrungsmäßig feststehe. (Bei Beginn der Rede ist Graf Bismarck eingetreten.) Redner bespricht die Natur der direkten und indirekten Steuern und giebt den letzteren den Vorzug, vorausgesetzt, daß sie auf die richtigen Objekte gelegt werden. Gebe es irgend ein besseres Objekt zur Besteuerung, als den Taback? Es sei ein Skandal, daß wir so unverhältniß geringere Steuer vom Taback erheben, als Frankreich und England. Da werde besser die Salzsteuer reduzirt oder beseitigt, welche den geringen Mann empfindlich treffe. Er hoffe, daß der Taback, wie es bis jetzt nicht der Fall sei, bald zu einem ertragsfähigen Steuerobjekt gemacht werde. Vermöge seiner allgemeinen Verbreitung eigne sich der Taback besser dazu, als andere Objekte. Große Opfer werde der deutsche Staat noch in Zukunft bringen müssen, es sei deshalb Pflicht, für eine gerechte Vertheilung der Lasten Sorge zu tragen in einer Weise, wie sie den Einzelnen am Wenigsten drücken. (Schluß folgt.)

Wien, 15. Mai. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, daß der Schluß der diesmaligen Reichsrathssession in der zweiten Hälfte des Monats Juni in Aussicht stehe.

Triest, 15. Mai. Aus Japan wird gemeldet, daß die Stellung des Mikados sich befestige und derselbe die Absicht habe, Yeddo zu besetzen. — Der junge Kaiser von China hatte sich am 27. März vermählt.

Paris, 14. Mai. Der Minister des Auswärtigen Marquis de Moustier hatte heute eine längere Unterredung mit dem preußischen Botschafter Grafen v. d. Goltz und dem türkischen Botschafter Djemil Pascha. Die Pforte wird beglückwünscht wegen der von ihr vorgenommenen Reformen. Man spricht davon, daß eine Amnestie für Preßvergehen erlassen werden würde.

Florenz, 14. Mai. Das neuvermählte Paar Prinz Humbert und Prinzessin Margherite fuhren heute in Begleitung des Herzogs und der Herzogin von Aosta nach Genua ab. Auf dem Bahnhofe war eine große Menschenmenge versammelt, welche den Prinzen und seine Gemahlin wiederholt enthusiastisch begrüßten.

London, 15. Mai. Gestern überreichten die protestantischen irischen Bischöfe der Königin im Schlosse zu Windsor eine Adresse gegen die Aufhebung der irischen Kirche als Staatskirche für Irland. Der Erzbischof von Canterbury und viele englische Bischöfe waren gegenwärtig. Die Königin antwortete: Ich habe eine Kommission zur Untersuchung der Zustände der irischen Kirche ernannt. Ich habe keinen Zweifel, daß das Parlament, sobald es sich über die Resultate dieser Untersuchung vollständig informirt hat, geeignete Maßnahmen zur Aufrechterhaltung wahrer Religion unter meinem Volke treffen wird."

London, 15. Mai. In der Nachtsitzung des Unterhauses wurde die Bill über die Abgrenzung der Wahldistrikte an ein Comité zur Begutachtung überwiesen. — Gladstone brachte eine Bill bezüglich des Modus bei Aufhebung der irischen Staatskirche ein. Die Vornahme neuer Anstellungen wird darin inhibirt. Mit geringer Opposition erfolgte die erste Lesung der Bill. Die zweite ist auf den 22. d. M. fortgesetzt.

Kopenhagen, 14. Mai. Wie in Hofkreisen versichert wird, ist die Verlobung des Kronprinzen von Dänemark mit der Prinzessin Louise von Schweden zwischen den beiden Königlichen Familien definitiv vereinbart worden. Der Kronprinz von Dänemark wird sich, bald nach seiner Rückkehr aus dem Orient, nach Stockholm begeben, woselbst alsdann die Verlobung gefeiert werden soll. Die Verlobung soll im nächsten Jahre stattfinden.

Belgrad, 15. Mai. Die russische Regierung ließ hier offiziell notifiziren, daß Rußland Serbien gegenüber auf alle traktatmäßigen Rechte verzichte und damit einverstanden sei, daß die in Serbien wohnhaften russischen Unterthanen der serbischen Gerichtsbarkeit und den serbischen Gesetzen unterworfen werden.

Washington, 14. Mai. Das Haus der Repräsentanten hat mit striktem Parteivotum die Bill angenommen, welche die Südstaaten Nord- und Süd-Karolina, Georgia, Alabama, Louisiana zur Vertretung im Kongreß zuläßt, unter der Bedingung jedoch, daß dieselben das Konstitutions-Amendement ratifiziren und niemals solchen ihr Stimmrecht verkümmern, die gegenwärtig zur Ausübung desselben befugt sind.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 15. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Hermine, Koppen von Edebye; Verona (SD), —. Wind: N. Revier 14¼ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. April. Weizen-Termine niedriger. Roggen-Termine unterlagen heute mehrfachen Schwankungen. Im Ganzen ist die Haltung als eine matte zu bezeichnen und stellten sich die Notirungen schließlich gegen gestern ca. 1 Rt. pr. Wspl. niedriger. Verkäufer waren mehrseitig vertreten, wogegen Käufer große Zurückhaltung beobachteten und es dadurch nur zu wenigen Abschlüssen kam. Schluß flau. Effektive Waare ging zu den notirten Preisen Mehreres um. Gekünd. 6000 Ctr. Hafer-Termine matter. Gekünd. 600 Ctr. Von Rüböl waren die nahen Sichten mehr beachtet, wogegen die entfernten Termine fast geschäftslos blieben und keine Aenderung erfuhren. Spiritus schwankte im Preise je nach dem Angebot oder der Nachfrage, schließlich sind die Notizen etwas niedriger als gestern.

Weizen loco 84—107 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. Mai 86½, 85 Rt. bez., Mai-Juni 83, 82½ Rt. bez., Juni-Juli 82, 81⅓ Rt. bez., Juli-August 78, 75¾ Rt. bez., Sept.-Okt. 72 Rt. bez.

Roggen 76—79pfd. 61½—64 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., galizischer 57½ Rt. do., pr. Mai 62, 63, 61½ Rt. bez., Mai-Juni 61½, 62½, 61¼ Rt. bez., Juni-Juli 60½, 61¼, 60⅜ Rt. bez., Juli-August 56½, 57¼, 56½ Rt. bez., September-Oktober 55¼, 55½, 54¾ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0 6—6⅓ Rt., Nr. 0 und 1 5¾—6 Rt. Roggenmehl Nr. 0 4¾, 5⅛ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅜, 4⅔ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai 4¾ Br., Mai-Juni und Juni-Juli 4⅔ Br., Juli-August 4½ Br., Sept.-Oktober 4⅙ bez., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 47—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 31—36 Rt., schlesischer und böhmischer 33½, 34 Rt. bez., pr. Mai 32¼ Rt. bez., Mai-Juni 32¼, 32 Rt. bez., Juni-Juli 32⅛, 31¾ Rt. bez., Juli-August 30, 29½ Rt. bez., September-Oktober 27½ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—74 Rt., Futterwaare 63—67 Rt.

Rüböl loco 10⅙ Rt. bez., pr. Mai 10⅙ Rt. bez., Mai-Juni 10⅛, ⅙ Rt. bez., Juni-Juli 10⅛, $\frac{5}{24}$ Rt. bez., Juli-August 10¼ Rt. Br., September-Oktober $10\frac{5}{24}$, ¼ Rt. bez.

Leinöl loco 12½ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 18¾ Rt. bez., pr. Mai u. Mai-Juni 18⅔, ½, $\frac{7}{12}$, ½ Rt. bez., Juni-Juli $18\frac{11}{24}$, ½ Rt. bez., Juli-August 19, 18⅚ Rt. bez., August-September $19\frac{1}{12}$, ⅙, $18\frac{11}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war heute in erster Linie still, die auswärtigen Notirungen boten keine Anregung zu größerer Thätigkeit. Die in Wien noch ungelöste Finanzfrage drückt auf die Stimmung und ruft eine abwartende Haltung hervor.

Berliner Börse vom 15. Mai 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	38¼	bz
Altona-Kiel	9	4	111½	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	102	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	211¼	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	75⅞	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95½	bz
Berlin-Hamburg	9	4	166¾	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192¼	bz
Berlin-Stettin	8 7/12	4	137	bz
Böhm. Westbahn	5	5	64⅛	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	117½	G
Brieg-Neisse	5½	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	134	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	88⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	91¾	bz
do. do.	5	5	94½	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	91½	bz
Löbau-Zittau	—	4	49¾	bz
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149½	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	162¼	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	209½	bz
do. do. B.	—	4	88	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	129¾	bz
Mecklenburger	3	4	73½	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	78¼	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	75½	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186¾	bz
do. Lit. B.	12	3½	165½	G
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	150⅛	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76	bz
Rheinische	6½	4	118½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30⅛	bz
Russische Eisenbahn	5	5	91¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	B
Südöster. Bahnen	7½	5	101¾	bz
Thüringer	7⅔	4	134½	G
Warschau-Wien	—	5	58⅞	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	B
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	89½	G
Aachen-Mastricht	4½	78¼	bz
do. II. Em.	5	84½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	94½	G
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	93½	bz
do. V.	4½	91	bz
do. VI.	4½	88⅞	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I	4	83	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	90¾	G
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95½	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87½	G
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	95¼	G
do. II. Em.	4	83¾	bz
do. III. Em.	4	83½	B
do. IV. Em.	4½	94⅞	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	G
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	102	B
do. do.	4	84¾	G
do. III. Em.	4	83¾	G
do. do.	4½	93¼	G
do. IV. Em.	4	83¾	bz
do. V. Em.	4	83⅛	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82⅜	bz
do. III. Em.	4½	90	B
do. IV. Em.	4½	88¼	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82½	bz
Lemberg-Czernow	5	67	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¾	bz
do.	4½	94	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68¼	bz
do.	4½	91¾	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	B
do. II.	4	85½	B
do. conv. I. II.	4	87¾	G
do. III.	4	84¾	B
do. IV.	4½	94¾	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	78½	B
do. C.	4	85¾	bz
do. D.	4	85¾	bz
do. E.	3½	78	G
do. F.	4½	93¼	bz
do. G.	4½	92½	B
Oesterr.-Französisch	3	260¾	bz
do. neue	3	259	bz
Rheinische	4	83	G
do. v. St. gar.	3½	78¼	B
do. III. Em. 58/60	4½	91½	G
do. 1862	4½	91½	G
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92⅝	bz
do. II.	4½	92⅝	bz
Mosko-Rjäsan	5	86	bz
Rjäsan-Kozlow	5	80	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	B
Stargard-Posen	4	83½	bz
do. II.	4½	92½	G
do. III.	4½	92½	G
Südösterr. Staatsb.	3	214½	bz
Thüringer	4	88	B
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96¼	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	G
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	bz
Staatsanleihe div.	4½	95¾	bz
do. do.	4	88⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116½	B
Kurhessische Loose	—	56⅜	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102½	bz
do.	4½	96½	bz
do.	3½	77⅞	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅝	bz
do. neue	4	86	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	84	B
do.	4½	90⅝	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75½	bz
do. neue	4	85¼	B
Posensche Pfandbr.	4	85⅜	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	82⅝	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	81⅝	bz
do. neueste	4	—	bz
do.	4½	91	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅞	bz
Pommersche	4	90¼	G
Posensche	4	89⅝	bz
Preußische	4	89¾	B
Westphälisch-Rhein.	4	91⅝	bz
Sächsische	4	92¾	B
Schlesische	4	91⅜	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12 7/16 bz	Goldkronen	9 11½ G
do. ohne R.	99¾ B	Napoleons	5 12¾ bz	Gold p. Zollpf.	469 G
Oest. Nt. öst. W.	87⅝ bz	Louisd'or	112⅜ bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	6 23⅗ bz	S[illegible]r	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93¾	B
Badische 35 fl.-Loose	—	29⅜	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	99¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¾	G
Sächsische Anleihe	5	106	G
Schwedische Loose	—	10¼	G
Oesterr. Metalliques	5	48⅞	bz
" National-Anl.	5	54⅜	bz
" 1854er Loose	4	66	B
" Credit-Loose	—	76⅜	G
" 1860er Loose	4	70¼	bz
" 1864er Loose	—	49½	bz
" 1864er Sb.-A.	5	59[illegible]	G
Italienische Anleihe	5	47¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84⅜	bz
do. 1864 engl.	5	85¼	G
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	111¾	bz
do. 1866	5	109½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	65¾	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	98	B
Amerikaner	6	76½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143½	bz
do. 2 Mon.	3	143	bz
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23¾	bz
Paris 2 Mon.	3	81⅛	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	86¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	159	B
" Handels-Ges.	8	4	117½	bz
" Immobil.-Ges.	3 4/11	4	66	G
" Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99¼	B
Bremen	8	4	114½	B
Coburg, Credit-	4	4	72¼	B
Danzig	8	4	105¼	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	89⅜	B
" Zettel-	4	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	7½	4	88¼	bz
Disconto-Commund.	8	4	113⅞	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137¼	bz
Genf, Credit-	0	4	25	bz
Gera	7⅜	4	96¼	G
Gotha	5	4	92	B
Hannover	5⅕	4	85	bz
Hörder Hütten-	—	5	115¼	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	107¼	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	111	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	97½	B
Luxemburg	6	4	92	B
Magdeburg	5	4	95¾	G
Meiningen, Credit-	6	4	95½	B
Minerva Bergw.-	0	5	36¾	bz
Moldau, Credit-	0	4	25	G
Norddeutsche	8½	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	81⅞	bz
Phönix	—	5	123½	B
Posen	7½	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	13⅙	4½	153	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	86½	B
Rostocker	7	4	112½	G
Sächsische	6⅔	4	114¼	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	G
Thüringen	4	4	69½	bz
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111	G
Weimar	4¼	4	85¼	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100½	B

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Maria Kreplin mit dem Herrn Otto Kreplin (Treptow a. T.—Anklam). — Frau Bertha Berndt geb. Fritz mit Herrn F. Buchholtz (Jasenitz—Stepenitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn L. Müller (Freienwalde). — Eine Tochter: Herrn von Homeyer (Wrangelsburg).

Gestorben: Tochter Minna [4 J.] des Herrn W. Bollentin (Greifswald). — Frau Wittwe Schulz geb. Koch [74 J.] (Stralsund).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 17. Mai, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Konrektor Keck um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Prediger Vogt um 2 Uhr.
Herr Candidat Langner um 5 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr: Versammlung der confirmirten Jungfrauen in der Wohnung des Herrn Consistorialrath Carus.

Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Konsistorialrath Küper.

Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Fromholz um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonntag um 8½ Uhr hält Herr Pastor Spohn.

NeuTornei im neuen Betsaale:

Herr Prediger Pauli um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 10. Mai, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Aug. Ferd. Hanst, Hausdiener hier, mit Jungfr. Anna Emilie Aug. Gehm hier.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Conrad Heinr. Busse, Königlicher Baumeister in Cottbus, mit Jungfrau Marie Elise Wächter hier.

Herr Heinr. Benjamin Höse, Kaufmann hier, mit Jungfrau Eleonore Carol. Anna Groß zu Landsberg a. W.

Carl Gustav Behringer, Arbeiter hier, mit Ww. Dor. Sophie Ganskow, geb. Nix, hier.

Herr Ernst Hugo Wunsch, Hautboist im 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 hier, mit Henr. Math. Ther. Wulframm hier.

Herr Ferd. Aug. Wilh. Dolle, Telegraphenbeamter b. d. Berlin-Stettiner Eisenb. hier, mit Jungfrau Henr. Luise Christ. Wilh. Rakow zu Daber.

Herr Joh. Carl Christ. Gierke, Sergeant im 1. Pomm. Grenadier-Regt. (König Fried. Wilh. IV.) Nr. 2 hier, mit Jungfrau Emilie Wilh. Aug. Paulsdorf hier.

Herr Ernst Fried. Nesemann, Kürschnermstr. u. Pelzwaarenhändler hier, mit Ww. Charl. Sophie Joh. Colberg, gen. Gratthoff, in Gartz a. O.

Herr Adolf Gust. Theod. Bertold, Materialwaarenhändler in Bredow, mit Jungfrau Franziska Joh. Marie Reetz hier.

Herr Carl Fried. Habeck, Fuhrherr hier, mit Jungfrau Carol. Christ. Sophie Bagemühl hier.

Herr Franz Herm. Krielke, Eisenbahnbeamter hier, mit Jungfrau Anna Wilh. Schröder hier.

In der Johannis-Kirche:

Wilh. Fried. Joh. Gützlaff, Arb. hier, mit Aug. Carol. Wilh. Rühlo hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Aug. Friedr. Wilh. Ziemke, Handelsmann in Grünhof, mit Math. Elwine Justine Henning das.

Christ. Friedr. Wilh. Gieseler, Arb. in Grünhof, mit Ww. Joh. Louise Wilh. Robloff, geb. Muhl, das.

Carl Fried. Trittin, Bäckermstr. zu Köpitz, mit Jungfrau Emilie Fried. Henr. Ernst das.

In der Gertrud-Kirche:

Herm. Rob. Gust. Wendland, Zimmergeselle hier, mit Jungfrau Louise Friedr. [illegible] hier.

Carl Aug. Fried. Abel, Arb. hier, mit Jungfrau Aug. Elise Anna Althaus hier.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Bekanntmachung,

wegen Sperrung der Pommerensdorfer-Straße.

Behufs Umpflasterung ist die **Pommerensdorferstraße,** von der **Verbindungsstraße** bis zum Grundstück Capcherie, für den Wagenverkehr gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Bekanntmachung,

die Reinhaltung resp. Besprengung der Rinnsteine und Straßen betreffend.

Für die Dauer der jetzt eingetretenen warmen und trockenen Witterung werden die Herren Hausbesitzer und Verwalter von Grundstücken unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom 5. Dezember 1860 bis auf Weiteres hierdurch angewiesen:

1. den Bürgersteig und den Straßendamm bis zur Mitte **täglich** wenigstens **zweimal,** und zwar **Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr** und **Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr** mit Wasser zu besprengen,
2. die **Rinnsteine** und **Kanäle,** welche (woran erinnert wird, nur zum Ausguß des unreinen Wassers, ohne Beimischung von consistenten Abgängen zu benutzen sind) **täglich einmal und zwar vor 9 Uhr Morgens** gründlich zu reinigen.

Die Polizei-Direction macht darauf aufmerksam, daß gegen Säumige event. die Strafbestimmungen der obigen Polizei-Verordnung in Anwendung kommen werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die im Laufe dieses Jahres für die hiesigen Festungsbauten erforderlichen Fuhrenleistungen sollen im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26 entgegen genommen, woselbst auch die speciellen Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 14. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 200 Schachtruthen zur Hälfte gesprengte, zur Hälfte ungesprengte Feldsteine, zum Bau eines neuen Zeughauses auf dem Bauviertel Nr. 18 im unteren Theile der Neustadt, im Ganzen oder in kleinen Parthien, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Offerten werden zu jeder Zeit bis **Montag, den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten 25—26, entgegen genommen, woselbst auch die speziellen Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 12. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 600 Schachtruthen Mescheriner Mauersand, zum größten Theile für den Bau des neuen Zeughauses auf dem Bauviertel Nr. 18 im unteren Theile der Neustadt, soll im Wege der Submission vergeben werden. Offerten werden zu jeder Zeit bis **Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr,** im Fortifikations-Bureau, Rosengarten Nr. 25—26, entgegen genommen, woselbst auch die speziellen Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht bereit liegen.

Stettin, den 13. Mai 1868.

Königliche Fortifikation.

Die beim Ausbau des Pfarrhauses kleine Domstr. Nr. 1 überflüssig gewordenen alten Fenstern, Thüren rc., sollen Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Stettin, den 15. Mai 1868.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thoemer.**

Herrn Musikdirektor **Dr. Lorenz** und den Damen und Herren, welche dem Kirchen-Konzert am 9. d. M. zu Gunsten des Gustav-Adolf-Frauenvereins ihre gütige Mitwirkung haben zu Theil werden lassen, sagen wir hierdurch verbindlichsten Dank.

Der Vorstand
des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Für Rittergutsbesitzer.

Ein Käsemacher, der sein Geschäft gründlich versteht, sucht zum 1. Oktober c. oder früher eine größere Milchpachtung, am liebsten in der Provinz Pommern. Kaution kann gestellt werden. Gefällige Offerten beliebe man sub H. F. 10 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Dammschen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1868 bis 1869 stehen Termine

1. für die Fischer in den Dörfern am linken — westlichen — Oderufer und Papenwasser vom Schöningenschen Kruge bis Ziegenort **am 26. Mai d. J.;**
2. für die Dörfer am rechten — östlichen — Oderufer und am Dammschen See von Eichwerder bis Langenberg **am 27. Mai d. J.;**
3. für die Fischer in den Städten Stettin, Pölitz, Damm und Greifenhagen **am 28. Mai d. J.,**

Vormittags von 9 Uhr ab, in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14, an, in welchem die Fischer die zu benutzenden Fischerzeuge anzumelden und gegen Empfang der Willzettel die tarifmäßige Pacht mindestens zur Hälfte zu zahlen haben.

[illegible] werden auch die Anträge der Privatfischereiberechtigten wegen Ertheilung und resp. Legalisation der Fischerei-Legitimationsscheine von dem Unterzeichneten entgegen genommen.

Wollin, den 28. April 1868.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Die städtische

Mädchen-Turn-Anstalt

ist jetzt Dienstags und Sonnabends von 5 bis 7 Uhr eröffnet.

E. Briet.

Dampfschifffahrt Stettin-Kopenhagen-Gothenburg.

Die mit eleganten, geräumigen und comfortablen Kajüten eingerichteten **Passagierdampfer** „Falke" und „Stolp" fahren regelmäßig von Stettin jeden Dienstag und Sonnabend Mittag.

Passagepreis nach
Kopenhagen 1. Kaj. 4 Rthlr., 2. Kaj. 3 Rthlr., Deck 2 Rthlr. Pr. Crt.
Gothenburg 1. Kaj. 9 Rthlr., 2. Kaj. 7 Rthlr., Deck 4½ Rthlr.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Dampfschiffverbindung Hamburg—Stettin

via Kiel durch Dampfer „Ceres",
via Lübeck—Rostock durch Dampfer „Teutonia".

Frachtsätze zwischen Stettin und Hamburg 9 Sgr., Lübeck 7 Sgr., Rostock 6 Sgr. pr. Ctr. inclusive Umladekosten.

Rud. Christ. Gribel.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Osnabrücker Lotterie **vom 18. bis 30. d. Mts.** Hierzu sind noch Originalloose: ganze a 16 Rthlr. 7½ Sgr., halbe a 8 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. direkt zu beziehen durch die Königl. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in Hannover.

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** rc. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.

A. Klesch.

Rittergutsverkauf.

Das in Pommern, Kreis Naugard, belegene Rittergut Schloissin a. und b., 1800 Mrg. groß, kommt

den 5. Juni d. J.

vor dem Kreis-Gericht zu Naugard zum **öffentlichen Verkauf.** Das Gut hat gesunden guten Boden, gute Grenzen, wird seit mehreren Jahren in 11 Schlägen bewirthschaftet und sind sämmtliche Felder ordnungsmäßig bestellt. Lage $1\frac{1}{2}$ Meile Chaussee nach Naugard, 3 Meilen Eisenbahn-Station Freienwalde. Landschaftliche Taxe 58,288 Rℓ.

Allerneueste große Capitalverloosung,

die in Frankfurt a. M., also auch im ganzen Königreich gestattet ist, beginnt am

11. u. 12. k. Mts.

Der in obiger Staatsverloosung zu entscheidende Betrag ist ein Capital von

1 Mill. 127,700 Thlr.

und finden diese in folgenden größeren Gewinnen ihre Ausloosung, als:

Pr. Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 2 mal 6000, 2 mal 5000, 2 mal 4000, 2 mal 3000, 4 mal 2000, 6 mal 1500, 105 mal 1000, 5 mal 500, 125 mal 400 u. s. w. u. s. w.

Die Gewinne sind bei allen Bankhäusern zahlbar.

Original-Loose (keine Promessen) **a 4 Rℓ., a 2 Rℓ., a 1 Rℓ.** empfehle ich hierzu bestens.

Man wolle, da die Betheiligung eine enorm rege ist, seine gefl. Aufträge, die prompt und unter strengster Discretion selbst nach den entferntesten Gegenden ausgeführt werden, unter Beifügung des resp. Betrages, auf Wunsch auch gegen Postvorschuß, baldigst Unterzeichnetem einsenden.

Mein Geschäft erfreut sich seit ca 20 Jahren des größten Renommees, da stets die größten Posten durch mich ausgezahlt wurden.

J. Dammann,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Maschinen-Verkauf.

Eine 6-pferdige Locomobile mit Regulator und Vorwärmer, eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spitzenhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spitzen, eine kleine eiserne Trittdrehbank von 7 Zoll Spitzenhöhe und 5 Fuß Bettlänge, sämmtlich complett, sind von der Geschützgießerei zu **Spandau** zu verkaufen.

Kosmos, à 10 Sgr. pr. Fl., die Verdauung regulirender Kräuter-Liqueur vom Apotheker Reichert

halten auf Lager

Mattheus & Stein,
Krautmarkt 11.

---

1 Schaufenster soll sofort billig verkauft werden Schulzenstr. 7.

Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde,

gegründet 1848 unter dem Schutze Sr. Excellenz des Grafen von TOCQUEVILLE, Ritter etc., und Herrn von SAINT HILAIRE, Ritter etc.

Der Ruf, welchen sich die Gesellschaft vereinigter Weinbesitzer der Gironde erworben hat, ist seit langer Zeit Gegenstand des Neides gewisser Häuser, welche bemüht sind, die Gemüther zu verwirren, indem sie unserer Firma ähnliche Namen annehmen und unsere Tarife, unser Agentursystem und unsere Organisation, um Agenten und Abnehmer zu erwerben, nachahmen. Die Gesellschaft ersucht daher das Publikum, gegen eine so unloyale Handlungsweise auf seiner Hut zu sein.

REUNION VINICOLE DE LA GIRONDE

Sitz der Gesellschaft
rue Borie 29.
(chartrons).
A. Astruc, Direktor.
Bordeaux.

Alle unsere Dokumente sind mit nebenstehenden Marke versehen.

(Dep. Marke.)

Offerten zur Uebernahme unserer Agentur beliebe man an obige Adresse oder an unsern General-Inspektor Herrn Joh. Nic. Baur von Adenau, früheres Mitglied des Abgeordnetenhauses in Aachen, Kurhausstraße 22, einzusenden. Aufträge gef. direkt.

Roßmarkt 18/19.

Ausverkauf der zu einer Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren. Insbesondere sind vorhanden: Kochöfen, Stubenöfen, allerlei Wirthschaftsgegenstände, Baubeschläge, Stiefeleisen, Absatzstifte, Federdrath, Gurte, Polsternägel, Ketten, Spaten, Feilen, Handwerkszeug der verschiedensten Art.

A. Raeschke,
als Verwalter.

Zuchtvieh-Auktion zu Siedenbollentin

bei Treptow a. T. in Pommern.

Am 5. Juni, Vormittags 11 Uhr, sollen in öffentlicher Auktion ca. **90 Stück ostfriesische Fersen- und Bullenkälber** im Alter von 2—8 **Monaten** und ca. **80 Stück Zuchtschweine** verschiedener englischer Racen, verkauft werden. Verzeichnisse werden auf Verlangen vom 15. Mai ab übersandt.

Fr. Peters.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl. **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth ausgefertigt bei

Aug. Müller.

Für jede Dame, die reell und billig zu kaufen wünscht.

Die billigsten Preise. — Ohne Vorschlag.

Die neuesten Kleiderstoffe, sowie gewirkte Long-Shawls

sind von der **Leipziger Messe** eingetroffen und verkaufe dieselben **bedeutend billiger** wie **überall.** Wer dieses bezweifelt, wird solches zum eigenen **Nachtheil** thun, weshalb sich die geehrten **Damen** von der **Wahrheit** und den so **äußerst billig** gestellten **Preisen** freundlichst überzeugen wollen, wobei **durchaus** nicht nöthig ist, **gleich kaufen** zu müssen. Ebenfalls verkaufe **Creas** und gebleichte **Leinewand** aus der **Königlichen Seehandlung, Cattune** und **Futtersachen** zu außerordentlich **billigen Preisen.**

Th. Ehlert, Heiligegeiststraße Nr. 2.

So gut wie baares Geld.

Für Reisende nach Carlsbad.

HOTEL MUSEUM

in

Annaberg in Sachsen.

Besitzer: Franz Jaeger.

Die Tour Riesa-Chemnitz-Annaberg ist für Reisende aus dem Norden nach Carlsbad nicht nur die directeste, sondern bei den Naturschönheiten des Zschopauthales und Erzgebirges, welches die Eisenbahnlinie Chemnitz-Annaberg durchschneidet, zugleich die angenehmste.

Der Unterzeichnete erlaubt sich sein auf das Comfortabelste und nach allen Anforderungen der Neuzeit eingerichtetes Haus, allen geehrten Herrschaften und Reisenden angelegentlichst zu empfehlen. Geschirre zur Weiterreise nach Carlsbad, wohin man von Annaberg aus in 7 Stunden gelangt, befinden sich im Hause, resp. werden sie auf das Prompteste vermittelt. Die Wagen des Hôtels stehen bei jedem ankommenden Zuge am Bahnhof.

Franz Jæger.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Bolus

in 100 bis 150 Pfd. schweren Blöcken liefere — ab der bair. Ostbahn, Station Pressath — den Waggon von 200 Zoll-Ctr. zu **116 fl.** südd. Währ. per Cassa.

Ocker, gelbe, rothe und braune Erdfarben, ganz und gemahlen, gleichfalls billigst.

Amberg in Baiern, im April 1868.

Wolfgang Wimpessinger.

Frachten für Bolus:
Pressath-Eger für $\frac{1}{1}$ Waggon 23 fl. 20 Kr. südd. W.
Pressath-Baireuth für $\frac{1}{1}$ Waggon 13 fl. 20 Kr. südd. W.

Echten Emmenth.-, Schweizer-, grünen Schweizer Kräuter-, Neuschateller-, Holl. S.-M.-, Edammer-, Chester-, Limburger- und Ital. Parmesankäse empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Fetten geräuch. Weserlachs, Strals. Bratheringe, Elbinger Neunaugen, Sardines à l'huile, Sardines in Pickles, Edinb. Scottinen, Nord. Kräuter-Anchovis, sowie auch **schönste Braunschweiger Cervelatwurst** und **echtes Hamb. Rauchfleisch** empfiehlt

L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing,

Gelegenheits-Geschenke.

Chablonen zu Wäschestickereien, Kästchen mit Alphabete u. Zubehör von 15 Sgr. an bei **A. Schultz,** kl. Domstr. 12.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. poste restante Neustadt (Werrabahn).

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

TIVOLI.

Heute Sonnabend, den 16. Mai 1868.

Grosses Garten-Concert

der auf **25 Mann verstärkte** Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Adolf Firchow.**

Große Vorstellung.

Auftreten

der Soubrette Frau **Emma Kliesch,**
und des Gesangskomikers Herrn **August Kliesch.**

Auftreten der aus **14** Personen bestehenden Gesellschaft des Professors **Mark Wheeler aus London** in ihren unübertrefflichen Darstellungen von

Lebenden Bildern.

Dieselben werden bei günstiger Witterung täglich im Garten aufgeführt werden.

Darstellung des Wunderwerkes

Kalospinthecromokrene,
Fontaine Monstre merveilleuse,
oder:
die Crystallgrotte der Najaden,

erfunden und geleitet vom Professor **Mark Wheeler.** Dieselbe kommt im vorletzten Theile im Saale zur Vorführung.

Nach beendeter Vorstellung:

Grand Bal paré.

Anfang 6 Uhr.
Entrée für Concert und Vorstellung 3 Sgr.
Entrée für Ball für Herren 5 Sgr.

Carl Rudolph.

TIVOLI.

Zur gefälligen Beachtung!

Um Familien den Eintritt in mein Lokal zu erleichtern, werde ich von heute ab **Dutzend-Billets à Dutzend mit 24 Sgr.** verkaufen, welche bis zum 1. September d. J. für alle Concerte und Vorstellungen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage sowie der Benefize, gültig sind. Zu den Bällen werden dieselben mit 2 Sgr. pro Stück in Zahlung angenommen. Dieselben sind in den Tabackshandlungen der Herren **Julius Werner,** Heumarkt Nr. 21, **Adolph Witt,** Paradeplatz Nr. 5, bei dem Destillateur Herrn **Ed. Scherenberg,** Kohlmarkt, und während der Geschäftsstunden bei mir zu haben.

Carl Rudolph.

Meerschaum-Cigarrenspitzen werden neu aufgesotten bei

J. Sellmann,
Frauenstraße 41.

Rheinisches Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Oeconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie **Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern;** ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr guten Zeugnissen und Empfehlungen **auszuweisen** vermögen.

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 16. Mai.

Vorstellung im Abonnement.

Englisch.
Lustspiel in 1 Akt.

Bei Wasser und Brod.
Dramatischer Scherz mit Gesang in 1 Akt.

Pariser Differenzen.
Genrebild mit Gesang in 1 Akt.

Vermiethungen.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Roßmarktstraße Nr. 4, 3 Tr. hoch, ist eine Wohnung von sechs heizbaren Stuben und Mädchenkammer mit großen Wirthschaftsräumen zum 1. Juli incl. Gas und Wasserleitung für 220 Thlr. zu vermiethen. Näheres daselbst 3 Treppen hoch.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.